

Rheinische Nachrichten

Braubacher Zeitung — Anzeiger für Stadt und Land

ersch. täglich

Amtsblatt der

Stadt Braubach

Bezugspreis:

Monatlich 20 Pfennig.

Durch die Post bezogen vierteljährlich 2,10 Mk.

Von derselben frei ins Haus geliefert 2,52 Mk.

Verantwortlicher Redakteur: A. Lemb.

Gratisbeilagen:

Jährlich zweimal „Fahrplan“ und einmal „Kalender.“

Verleger: A. Lemb. in Braubach a. Rhein

Redaktionslokal: 10 Uhr Vorm.

Braubach a. Rhein, Donnerstag den 14. Juni 1917.

27. Jahrgang.

Kriegs-Chronik

Wichtige Tagesereignisse zum Sammeln.

Englische Kavallerie, die gegen die deutschen ...

Machwerk eines Unwissenden.

Deutsche Antwort an Wilson.
Jeden Hauch der Sachkenntnis und der ...

Zur Kennzeichnung des Washingtoner Machwerks ...

Krisen überall.

Seit drei Jahren kennt die Welt nicht mehr den ...

zu wagen, jett Verium zum Ziele führt, kann ...

Zum Trost können wir uns sagen, daß auch Italien ...

Was schließlich in Spanien zu einem abermaligen ...

Bauy der Liebe.

Erzählung von Hermann Preis.

Handlung:

Die Schwestern bezeugen aber übereinstimmend ...

engen Wang, der nur wenigen Vertrauten des Hauses ...

waren, um das Schmutzwasser, durch dessen ...

Fortsetzung folgt.

Die Minenbäume bei Meßines.

Der „Times“-Vertreter im Hauptquartier berichtet, daß die Sprengung der deutschen Stellungen bei Meßines 30 Tausend Sprengstoffe in etwa 20 über 10 englische Meilen verteilten Stellen verwendet worden seien; das schreckliche Schauspiel habe dem plötzlichen Ausbruch von Vulkanen geglichen und die Erde habe auf weite Entfernung bebzt.

Der Mitter in den Tod.

Aber die ebenso zwecklosen wie verlustreichen englischen Artillerieangriffe östlich Meßines wird noch berichtet: In drei Wellen preschten die britischen Reiter-Geschwader über das Trichterfeld vor. Was sich nicht in den Reihen der Drahtverhänge verfangen und in Trichtern und Wäldern zu Fall kam, brach im deutschen Schnellfeuer zusammen. In wenigen Minuten war alles vorüber. Das Gelände vor den deutschen Gräben war mit toten oder lebenden Reitern und Pferden bedeckt, während die getöteten Reiter der Überlebenden in rasender Karriere sich zu retten suchten.

Die Engländer bei ihren Verbündeten verhaftet.

Gefangene Belgier erzählen, daß das Verhältnis der kontinentalen Truppen zu den Engländern überaus schlecht ist. Immer wieder kommt es zu blutigen Schlägereien. Nicht ohne Befriedigung erzählen die Gefangenen, daß bei einer solchen „Schlacht“ in Vopelingen von Belgien der 4. Division nicht weniger als zehn Engländer getötet seien, die verbotenerweise dorthin gekommen wären. Belgier und Franzosen sind längst zu der Überzeugung gekommen, daß sie sich bloß für England schlagen.

Kleine Kriegspost.

Berlin, 13. Juni. Das 2. Garde-Dragoon-Regiment Kaiserin Alexandra von Rußland trägt künftig Kasken und Schulterklappen ohne Namenszug. Die Namenszüge auf den vorhandenen Schulterklappen werden entfernt.

St. Petersburg, 13. Juni. Von den sieben durch die Russen in die Gefangenschaft mitgeschleppten Ander Geiseln ist jetzt der Kaiser, der St. Petrus Wobbel aus Sibirien zurückgeführt. Ein hiesiger Geisel, Bürgermeister Klein, ist in der Gefangenschaft verstorben. Stadtrat Feder wird noch immer in Sibirien zurückgehalten.

Von Freund und Feind.

[Merke! Draht- und Korrespondenz-Meldungen.]
Rußlands Mißtrauen gegen die Verbündeten.

Berlin, 13. Juni.

Nach den Mitteilungen eines aus Rußland zurückgekehrten in hervorragender Stellung befindlichen Rußland hat sich in Rußland das Urteil über England einseitig geändert. Während England früher allenfalls als unzuverlässig betrachtet wurde, ist es jetzt als unerschütterliches Ideal galt, bemerkt man jetzt, wie das freie England im Laufe des Krieges immer untreuer, ja geradezu schändlich geworden ist. Dem Eingreifen Amerikas misstraut man, da man fürchtet, daß England im Grunde mit einem militärisch starken Amerika keine Rücksicht auf die Wünsche und Bedürfnisse Rußlands nehmen, sondern eine rücksichtslose anglo-amerikanische Gewalttätigkeit ausüben wird. Ein Mitglied des Arbeiter- und Soldatenrats äußerte wörtlich: „England will, daß wir durch Erfüllung unserer Bundespflichten schließlich ganz zugrunde gehen. Wir werden aber nicht so dumm sein, uns selbst soweit zu bringen, daß uns die Engländer verdrängen.“

Rekrutenjagd der Entente in Amerika.

Bern, 13. Juni.

Im englischen Unterhause erklärte Lord Cecil, der amerikanische Kongreß habe ein Gesetz angenommen, das den Ententemächten gestattet, ihre Staatsangehörigen in den Vereinigten Staaten zu rekrutieren. Eine britische Kommission wolle in Amerika, um solche „freiwillige“ Rekrutierungen vorzunehmen.

Die verheßen schon wieder zur „Freiheit“.

Bern, 13. Juni.

Eine Anfrage im englischen Unterhause wollte wissen, ob der Satz über Österreich-Ungarn in der Antwort der Alliierten auf Wilsons Friedensnote dahin auszuliegen, daß dieses in mehrere selbständige Staaten geteilt und in Tschechien, Slowaken und den anderen ihm unterworfenen Völkern eine angemessene Form der Selbstregierung gewährt werden solle. Darauf gab Lord Robert Cecil die im Augenblick der Begegnung Griechenlands besonders bemerkenswerte Antwort, die Alliierten beabsichtigten, diesen Völkern zur Freiheit zu verhelfen, hätten aber über die näheren Umstände noch nichts beschlossen.

Kein Mittel gegen die Unterseeboote.

Haag, 13. Juni.

Lord Selborne sagte in einer landwirtschaftlichen Versammlung, die Propaganda zwecks zur besseren Versorgung der englischen Bodens dienste, daß kaum jemals ein Mittel gefunden werden könnte, das die Unterseebootsgefahr aus der Welt schaffe. Ein fortwährender Kampf zwischen den Unterseebooten und den Wassermitteln würde sich entwickeln, wobei einmal das Unterseeboot, das andere Mal die Abwehr die Oberhand behalten würden. In Zukunft werde England bei einem großen Kriege wohl niemals mehr in der Lage sein, die Verbindung zur See auch nur annähernd in dem Maß ab aufrechtzuerhalten wie zu dem jetzigen Kriege. Wenigstens könnten nach meiner Meinung die Verbindungen durch England so vollkommen unterbrochen werden, wie dies fast Deutschland gegenüber der Fall ist. England könne in einem folgenden Kriege wohl einige Nahrungsmittel einführen, niemals aber seine es den Unterseebooten in ähnlicher Weise aufzuhalten wie im jetzigen Kriege.

„Die wohlbekannten Phrasen.“

Stockholm, 13. Juni.

In der Volkschaft Wilsons an Rußland schreibt „Stockholms Dagblad“: Wilsons Note ist durch eine äußerst lebendige Rede eingeleitet worden. Wenn man jetzt das Wort vor Augen hat, so ist der Eindruck zweifelsfrei: Wilsons Note ist eine sehr wohlklingende, aber auch sehr vage. Es enthält nämlich nur die wohlbekannten Phrasen, die schon vorher Tausende von Reden und Kundgebungen auf Seiten der Entente geschmäckt haben und die die Kriegführenden und die Neutralen längst auswendig können. Wenn es wahr ist, was Wilson in seiner Note schreibt, daß Wilson kein Ergebnis zeitigen, so wird es auch das Los seiner eigenen Note an Rußland sein, Ergebnislos zu bleiben.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

* Die das Kriegsberührungssamt bekanntgibt, hat sich nach erfreulicher Beendigung der Frühjahrseinstellung aus den verbleibenden Beständen der alten Ernte und der Einfuhrmöglichkeit aus Rumänien ergeben, daß die derzeitige Brotration bis zur neuen Ernte unverkürzt gelassen werden kann. Dagegen wird es in vielen Bezirken nicht mehr möglich sein, die 5-Pfund-Kartoffelration aufrechtzuerhalten. An dem Grundsatz, daß für fehlende Kartoffeln Mehl oder Brot zu liefern ist, wird festgehalten werden, die Lage der Brotgetreidebestände macht es aber nötig, die Erntemenge vorläufig zu bemessen.

* Im Reichsamt des Innern sind Vorarbeiten für eine Novelle zur Reichsversicherungsordnung im Gange. Es handelt sich insbesondere um neue Bestimmungen betreffend die Einbeziehung der Hausgewerbetreibenden in die Reichsversicherung, sowie um die Kriegswochenhilfe. Die Novelle dürfte aber dem Reichstag in diesem Jahre noch nicht zugehen, wahrscheinlich erst nach Beendigung des Krieges.

Österreich-Ungarn.

* Die von allen Seiten mit großer Spannung erwartete Programmrede des österreichischen Ministerpräsidenten Grafen Lammasch gipfelte in der Mahnung an die Parteien, das österreichische Problem durch den Entschluß zu lösen: „Seien wir vor allem Österreicher!“ Dem entsprechend bildete sein Hauptthema die nationalen inneren Fragen, besonders die nationale Exaltation der Tschechen. Nationale Sonderwünsche seien bei eifrig. Aber die Grundlage der Monarchie hätte sich gerade in diesem Kriege zu wohl bewertet, als daß daran gerüttelt werden dürfe. Vor allem müsse die Regierung gegen die Erörterung von politischen Zusammenhängen, die in die Sphäre der Verbündeten oder in die des anderen Staates der Monarchie übergreifen, nachdrücklich Verwahrung einlegen. Sie strebe die freie nationale und kulturelle Entwicklung gleichberechtigter Völker an, und sehe in diesen drei Eigenschaften die großen, unverrückbaren Stützpunkte des österreichischen Staatsgedankens. Aber den Frieden lehnte Graf Lammasch jede Erklärung ab, die über die in der Thronrede enthaltenen Sätze hinausging.

* Die ungarische Kabinettsbildung vollzieht sich langsam, da außer den persönlichen auch sachliche Schwierigkeiten bestehen, die bisher nur teilweise beseitigt werden konnten. Infolge der Stellungnahme des Grafen Karolyi wurde in der Wahlrechtsfrage die geheime Abstimmung auf der ganzen Linie gescheitert, wofür Graf Karolyi geneigt ist, seinen englandfreundlichen Sonderstandpunkt in der äußeren Politik für die Dauer seiner Teilnahme an der Regierung auszusparen. In der Ausgleichsfrage bestehen die Schwierigkeiten fort.

Schweiz.

* Die Durchfuhr des für schweizerische Rechnung in Holland lagernden Zuckers durch Deutschland nach der Schweiz ist von der deutschen Regierung ohne weiteres genehmigt worden. Die Frage ist jedoch, ob die Entente dem Transport des Zuckers nach der Schweiz keinerlei Schwierigkeiten in den Weg legen wird.

Spanien.

* Das neue Kabinetts Dato hat sich folgendermaßen konstituiert: Vorkitz Dato; Auswärtiges Marquis Lema; Justiz Burgos; Krieg Generalleutnant Primo Rivera; Marine General Flores; Inneres Sanchez Guerra; Finanzen Bugallal; Öffentliche Arbeiten Vico de Eza; Unterricht Andrade. — Eusebio Dato steht seit langem in der aktiven spanischen Politik, war wiederholt Minister, Bürgermeister von Madrid, Kommerzienpräsident und von Oktober 1913 bis Oktober 1915 Ministerpräsident eines gemäßigt-konservativen Kabinetts. Dato gehörte auch die jetzigen Minister Marquis Lema, Sanchez Guerra und Bugallal an. Dato galt stets als ein aufrechter Vertreter der spanischen Neutralität.

* Um den schweren Papiermangel zu bekämpfen, ist eine mit ganz außergewöhnlich richterlichen Befugnissen ausgestattete Kommission zur Regelung des Papierverbrauchs im vereinigten Königreich geschaffen worden. Sie hat das Recht, Zeugen unter Eid zu vernehmen, sie gegebenenfalls sogar sich zwangsweise vorkühren zu lassen. Der Ausschuss darf ohne weiteres Einsicht in alle Geschäftsbücher, Verträge usw. verlangen und darf sogar zu ihren Beschlagnahme schreiten.

Aus In- und Ausland.

Bern, 13. Juni. Der Schweizer Nationalrat Grimm, der Chefredakteur der radikal-sozialistischen Zeitung „Berne Tagblatt“ wird in Petersburg bleiben, wo ihm der Vorkitz eines leitenden internationalen Sekretärs der Zimmerwalder Vereinigung in Aussicht gestellt wurde.

Petersburg, 13. Juni. Die Schlüsselsberger Ortsgruppe des Arbeiter- und Soldatenrates wählte Lenin als Vertreter in den Petersburger Arbeiter- und Soldatenrat.

London, 13. Juni. Bei der Beratung der Wahlreformen im Unterhaus entschied sich das Haus mit 149 gegen 141 Stimmen gegen den Grundsatz der Verhältniswahl.

Nah und fern.

* Über die Kriegsschäden an ostpreussischen Postanstalten infolge der Russeneinfälle wird amtlich bekanntgegeben: Von 865 Postanstalten Ostpreußens mußten während der Zeit der Einfälle 683 den Betrieb einstellen. Die Oberpostdirektion Gumbinnen siedelte zeitweise nach Bromberg über. 15 Posthäuser und 8 Dienstwohngebäude sind vollständig zerstört. Zerstört wurden ferner 464 Fernsprecher und 113 Morseapparate.

* Weinwunder? Die Weinpreise sind in letzter Zeit ungeheuer in die Höhe gegangen. Ist doch für Rotwein mittlerweile das Zwanzigfache des früheren Preises erzielt worden. Dagegen scheinen nurmehr beherrschende Schritte unternommen zu werden. Es sind in letzter Zeit verschiedene Weinbetriebe, die bei Versteigerungen besonders hohe Preise erzielt haben, durch die Staatsanwaltschaft beschlagnahmt und gegen die Besitzer ist Klage eingeleitet worden. Es handelt sich nicht um Weine, die noch nicht aus der Hand des Winzers gekommen sind, sondern um solche, die durch den Handel in zweite und dritte Hand übergingen.

* Entgleisung eines holländischen Hofzuges. Der Eisenbahnzug von Hertogenbosch nach dem Haag, in dem sich die Königin befand, ist Donnerstag auf der Station Dordrecht bei Utrecht entgleist. Bei der Entgleisung hat sich kein Unglück ereignet.

Kriegs-Chronik

Wichtige Tagesereignisse zum Sammeln.

13. Juni. Bei Barneton werden mehrere englische Bomben im Feuer erloscht. — Starke englische Angriffe auf dem Nordufer des Couches-Baches werden in kraftvollem Gegenstoß zurückgeworfen.

Lokales und Provinzielles.

Wertblatt für den 15. Juni.

Sonnenaufgang	4 ²⁰	Mondaufgang	1 ⁴⁰
Sonnenuntergang	6 ²⁰	Monduntergang	5 ¹⁰

1850 Mediziner Ernst Schweninger geb. — 1885 Brigadier Karl von Preußen geb. — 1888 Kaiser Friedrich III. gest. Thronbesteigung Kaiser Wilhelm II. — 1896 Operettenkomponist Richard Genée gest. — 1905 Afrikaforcher und ehemaliger Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Hermann v. Wissmann gest. — 1915 Russischer Dichter Großfürst Konstantin Konstantinowitsch gest. — Englischer Durchbruchversuch bei La Bassée gescheitert. — Deutscher Luftangriff auf die englische Nordostküste.

* Einschränkung des Papierverbrauches. Das Kriegsamt sieht sich zu folgender Warnung veranlaßt: „Immer wieder wird die Wahrnehmung gemacht, daß behördliche wie private Stellen im täglichen Schriftverkehr die Notwendigkeit sparsamen Papierverbrauches völlig außer acht lassen. Nach wie vor werden in zahlreichen Fällen die sogenannten „Respektbogen“ verwendet, ebenso werden für kurze Mitteilungen, für die kleine Halbfolienblätter genügen, große Bogen gebraucht. Angesichts der bestehenden Papierknappheit ist es dringend erwünscht, daß alle in Betracht kommenden Kreise sich auch für den Schriftverkehr größte Einschränkung hinsichtlich des Papierverbrauches auferlegen.“

* Eine Wanderfahrt nach dem Laacher See unternimmt am kommenden Sonntag die hiesige gewerbliche Fortbildungsschule in Begleitung ihrer Lehrer.

* Wer Bedarf an elektrischen Maschinen in dringendem Interesse hat, muß sich mit begründetem Antrag an die zuständige Maschinenausgleichsstelle wenden. Diese ist zu erfragen bei der Kreisamtsstelle in Frankfurt.

* Lehrlingswesen. Nach Ostern kamen bekanntlich mehrere hundert junge Türlin nach Deutschland, um als Lehrlinge in Handwerksbetrieben über das ganze Reichsgebiet verteilt zu werden. Wie von allen Seiten gemeldet wird, sind diese jungen Leute wegen ihres Fleißes und ihrer Pflichtstreue überall gut aufgenommen und können in heutiger Zeit als Beispiel dienen, wo unsere Handwerker sagen, daß es nicht leicht ist, deutsche Lehrlinge zu erhalten, die nach dem Wunsche ihrer Eltern gleich viel Geld verdienen sollen. Dabei stellt doch tüchtiges handwerksmäßiges Wissen für die Zukunft ein gutes Kapital dar, das sich so mancher gerade zur Zeit leichtfertiger Weise verfehrt.

* Gefallene Ziegenpreise. Die Stadt Königstein hat abermals 50 Schweizer Ziegen angeliefert, welche sie gegen Katzenzahlung mit 30 pSt. Nachschub an dortigen Einwohnern abließ. Auf diese Weise sind bereits über 250 Ziegen angeliefert worden. Der Preis dieser Tiere ist aber ein sehr hoher, das Stück kostete durchweg 230—280 Mark, also fast so viel, wie früher eine Kuh.

Dankagung.

Für die herzliche Teilnahme während der langen, schweren Krankheit und bei dem Ableben unserer lieben Verstorbenen, sowie für die überaus rege Beteiligung bei der Beerdigung und reichlichen Kranzspenden, sprechen wir hiermit allen auf diesem Wege unser herzlichsten Dank aus.

Oberlahnstein, den 14. Juni 1917.

Familie Christian Theis.

Schöne Wohnung
(3 Zimmer, Küche, Keller) zu vermieten.

Brunnenstr. 21.

Gaslampen und Batterien
Gg. Phil. Cios.

Vereins-Nachrichten.

Jungfrauen Verein.

Donnerstag abend 8.30 Uhr: Versammlung.

Bekanntmachung.

Ein ortsarmer älterer Mann ist in Familienpflege zu geben.

Meldungen werden im Rathause Zimmer 3 entgegen genommen.

Braubach, 13. Juni 1917.

Der Bürgermeister.

Die Ausgabe

der neuen Reichsleischkarten

findet Freitag, den 15. Juni statt. Zu gleicher Zeit erfolgt auch die Abstempelung für Schwerarbeiterzulagen. Die alten Leischkarten sind mitzubringen.

Braubach, 14. Juni 1917.

Der Bürgermeister.

Fleischabgabe aus Hotschlachtung.

Das Fleisch einer notgeschlachteten Kuh und eines Kalbes wird von heute Nachmittag 3 Uhr ab in der Metzgerei Bösch als Freibankfleisch verkauft. Der Preis für das Pfund Kuhfleisch beträgt 1 M. und für das Pfund Kalbfleisch 80 Pfg.

Die Abgabe findet nur statt an Familien mit Anfangsbuchstaben S—Z und anschließend, soweit der Vorrat reicht, von A—F. Diejenigen mit Anfangsbuchstaben S, welche das letzte Mal Freibankfleisch erhielten, sind diesmal ausgeschlossen. Mehr als ein Pfund wird an eine Familie nicht abgegeben.

Braubach, 14. Juni 1917.

Die Pol.-Verwaltung.

Wetterausichten.

Eigener Wetterdienst.

Warm, trocken.

Bekanntmachungen der städtischen Behörden.

Das Baden im offenen Rhein ist nur unterhalb des Schutzplatzes gestattet. Der Badeplatz ist durch Stangen im Strom und Schilder am Ufer erkennbar. Es wird ausdrücklich auf die Gefährlichkeit des Badens im Rhein für Nichtschwimmer hingewiesen, da das Wasser zahlreiche tiefe Baggerlöcher aufweist.

Braubach, 25. Mai 1917. Die Pol.-Verwaltung.

Auszug aus der Polizeiverordnung vom 16. Sept. 1898.

§ 1. Die Besitzer, Pächter oder sonstigen Nutzungsberechtigten von Grundstücken sind verpflichtet, die auf den von ihnen benutzten Grundstücken wachsenden Dikeln, bevor dieselben zur Blüte gelangen, zu entfernen. Ausgenommen sind von dieser Bestimmung jedoch diejenigen Grundstücke, welche mit Palmfrüchten bepflanzt sind. Auf diesen hat die Entfernung der Dikeln sogleich nach der Abarbeitung zu erfolgen.

§ 2. Zuwiderhandlungen werden, sofern nicht nach den bestehenden Gesetzen und Verordnungen höhere Strafen angedroht sind, mit Geldstrafe von 1—9 Mark, an deren Stelle im Unvermögensfalle entsprechende Haft tritt, geahndet.

Vorstehende Bestimmungen werden hiermit zur genauen Beachtung veröffentlicht.

Braubach, 12. Juni 1917. Die Polizeiverwaltung.

Zwieback-Verkauf.

In den Bäckereien und Geschäften kann statt Brot Zwieback in beschränktem Umfang entnommen werden. Die Zwiebackarten können im Rathause Zimmer 3 (Brotkartenausgabe) gegen Abgabe von Brotkarten in Empfang genommen werden und zwar wird auf eine Brotkarte eine Zwiebackkarte (7 Pakete à 30 Pfg.) und eine halbe Brotkarte verauslagt. Da der gelieferte Zwieback nicht ausreichen wird, werden die Verkaufsstellen zunächst nur bis 2 Pakete ausgeben und können die übrigen Pakete der Karten dann später benutzt werden.

Butter- und Fett- Ausgabe.

Die Butter- und Fettausgabe findet diese Woche in den Geschäften statt und kann von Donnerstag an in Empfang genommen werden. Abgebend ist das Einlaufen ist die zuletzt aufgestellte Kundenliste, ohne Berücksichtigung etwaiger Vorkaufungen, die nicht angemeldet worden sind. Das Pfund Butter kostet 3 Mk., das Pfund Fett 2,10 Mk. Auf den Kopf der Bevölkerung entfallen 70 Gramm. Den Räufern ist in die Wahl gestellt, Butter oder Fett, soweit letzteres zur Verfügung steht, zu kaufen.

Hilfsdienstpflichtiger.

Für die Lebensmittel-Kommission wird zum Verteilen der Lebensmittel und Anderem ein Hilfsdienstpflichtiger gesucht. Bewerbungen nimmt der Unterzeichnete bis 18. d. M. im Rathause entgegen.

Braubach, 13. Juni 1917. Der Bürgermeister.

J. B. Aug. Gran, Beigeordneter.

Knaben-Blusen

gute Ware — alle Grössen

Geschw. Schumacher

Packpapier

empfehlen A. Lemb.

Pflüge, Eggen und Kartoffel- u. Häufelpflüge

auf Lager bei Messing Pflüger Mas.

Sensen, Siebeln, Wet-
steine, Schlotterfässer,
Sensenwürfe u. Rechen
neu angekommen.

Gg. Phil. Clos.

Feldpostkarten
und Umschläge für
Feldpostbriefe
sind zu haben bei

A. Lemb.

Sensen Sensenwürfe

hat abzugeben. R. Neuhaus.

Handlanger
und Tagelöhner
gesucht. Baustelle Bleichstraße
Braubach. (Guter Lohn und
freies Mittagessen).
Gehr. Kellert, Oberlahnstein.

Spielkarten

das Pat. 80 Pfg.
neu eingetroffen.
A. Lemb.

Vogelfutter

(Canariensamen)
wieder eingetroffen.
Rud. Neuhaus.

Herdpfugmittel „Ditrolin“

offert
Chr. Wieghardt.

Herren-Kragen und Schlipsen

in großer Auswahl
Geschw. Schumacher.

Reizende Neuheiten

in
Photographie-
rahmen
auch Postkartenformat
eingetroffen
A. Lemb.

Karbolineum Steinkohlen teer Fussbodenöl- Eratz

offert
Chr. Wieghardt.

Korsetts

eingetroffen.
R. Neuhaus.

Neuere hygienische
Kinder-
Saugflasche
mit
Britannia-Metall-
Verschluss und
Gummistopfen

empfehlen
Chr. Wieghardt.

Appel's
Freya-
Speisetunke
für Salat, Fleisch und
Fischgerichte.

Jean Engel.

Sensen Sensenwürfe Spaten, Rechen Sacken, Karste Sechshölzer

empfehlen
Julius Raping.

Papier- Umlegkragen

empfehlen
A. Lemb.

Eozet

zum Einmachen von
Obst aller Art
ohne Zucker

Emil Eschenbrenner.
Frieda Eschenbrenner.

Handarbeiten

in schöner Auswahl bei
Geschw. Schumacher.

Weiße Binderfäden

in guten Stoffen und schöner
Auswahl

empfehlen
Rud. Neuhaus.

Jugend- und Reiselektüre

in großer Auswahl neu
eingetroffen.

Buchhandlung A. Lemb.

Knöpfe

für Kleider und
Jackets

in großer Auswahl bei
Geschw. Schumacher.

Söckchen

für Kinder

in reicher Auswahl
R. Neuhaus.

Korsetts

alte Ware, gute Verarbeitung
in verschiedenen Weiten und
Längen empfohlen
Geschw. Schumacher.

Violin-Saiten

Wirbel, Steege,
Kolophonium

wieder eingetroffen.
A. Lemb.

Spitzen und Spitzenkragen

— für Damen und Kinder —
in reicher Auswahl bei
Geschw. Schumacher.

Bekanntmachung.

Der Garteninspektor Junge von der Rgl. Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau zu Gelsenheim wird auf Veranlassung des Reichs-Obst- und Weinbauvereins St. Gelsenheim folgende Vorträge über

Obstverwertung

halten:

- 1) am Sonntag, den 24. Juni, Nachmittags 5,30 Uhr im „Hotel Kaiserhof“ zu Oberlahnstein.
- 2) am Sonntag, den 1. Juli, Nachmittags 5,30 Uhr in der Gastwirtschaft „zum Deutschen Kaiser“ in Niederlahnstein.

Interessenten werden zu diesen Vorträgen hiermit freundlich eingeladen.

St. Gelsenheim, 9. Juni 1917.

Der Vorsitzende: Berg.

Gießkannen

empfehlen
Julius Raping.

Ochsena-Extrakt

Bester Ersatz für Liebig

empfehlen
Jean Engel.

„Kalkonit“

ein neues Balkdüngemittel

ist heute in feister Ladung eingetroffen.

„Kalkonit“ muß, da es ein feines Pulver ist, das man in Säcken bezogen wird, mit der Hand oder maschinell ausgestreut werden.

„Kalkonit“ soll möglichst bald nach dem Ausstreuen eingegraben, eingestrichelt oder flach unterpflügt werden.

„Kalkonit“ braucht nur wenig unter den Boden gebracht zu werden, da es von selbst in die Tiefe sinkt und in der oberen Schicht am ausgiebigsten wirkt.

„Kalkonit“ gibt besonders gute Resultate bei Raps, Erbsen, Bohnen, Rüben, auch bei Kartoffeln (unmittelbar vor dem Auslegen angewandt), sowie sonst in der Feldwirtschaft.

ist unübertrefflich bei sauren Wiesen, und in der Gartenwirtschaft für alle Pflanzen einzig in der Wirkung.

„Kalkonit“ kann zu allen Jahreszeiten angewandt werden und zwar am besten vor dem Umadern als Vorbehandlung.

unmittelbar vor der Saat, daher also im Frühjahr und im Herbst vor der Saat und bei Gartenbepflanzung zu jeder Zeit vor einer Anpflanzung.

Bestens empfohlen

Chr. Wieghardt.

Die neuen

Taschen-Fahrpläne

sind zu haben in der

Buchhandlung Lemb.

Reizende Neuheiten

in Voile und Schleier- stoffen

bei Geschwister Schumacher.

Fastig's

Knochenkraft

für Schweine, Rindvieh, Geflügel
und Hunde

— Tierärztlich empfohlen — Flasche 2,50 Mk.

Jean Engel, Braubach.